

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 15 (1922)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Anleitung zur Gastfreundschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Anleitung zur Gastfreundschaft.

Nach einer mittelalterlichen „Underweisung“.

Sie Lieb beweiz dem Freunde dein/
So lang derselb kan bey dir sein.
Wann er nicht lenger bleiben kan/
Gutwillig solt ihn ziehen lan/
Daz nicht durch dein guttherzigkeit/
Dein Freund geraht in schand vnd leydt.

Freundt können doch wohl Freunde sein/
Wann sie schon nimmer trinden wein.
Die Freundtschafft die das sauffen macht/
Der leydig Teuffel hat erdacht.
Dann diß deß Teuffels freundschafft ist/
Die immer ist voll trug vnd list.
Vnd was ist dißes für ein trew/
Darauß allzeit muß folgen rew?

Darumb / O Wirt / wann du nun hast/
In deinem hauß ein lieben Gast/
Demselben gönne doch das recht/

Das man dem Vieh zu gönnen pflegt/
 Welches man nicht mehr zu trinden zwingt/
 Als sein Natürlich durst mit bringt:
 Derwegen besser ist zu sein/
 Ein Kuh / ein Esel / oder Schwein/
 Dann sein ein Mensch / der zwungen wirt
 Zu trinden mehr als sichs gebürt.
 Du meynst: es sey ein große ehr/
 Wann du ein andern nötigst sehr:
 Ja viel mehr ists ein Bengels stück/
 Ein Viehisch art nicht ohne tück/
 Ein grobheit vnd unköffigkeit/
 Ander zu dringen auff bescheidt.
 Wiltu ja saffen / sauff für dich/
 Ein andern trinden laß für sich.
 Zu loben ist der frölich Gast/
 Der doch allzeit das saffen haßt.
 Dagegen billich wird veracht/
 Der vngesoffen nimmer lacht.
 Gedente dran vnd glaube frey/
 Das saffen von dem Teuffel sey.
 Wer aber das nicht glauben kan/
 Den spott wirt er zum schaden han.



Nach einem Holzschnitt von Albrecht Dürer.